

TENERIFFA -"INSEL DES EWIGEN FRÜHLINGS"

Tjaereborg bietet Billigreisen an, 'last minute' und 'Roulette', man kennt das Hotel und die Gegend noch nicht, wo man hinkommt. Für Teneriffa sollte man das aber wissen! Archie landet im Süden der Insel, in San Isidro, in der Nähe der Badebucht von EI Medano, an der windigsten Stelle von Teneriffa, wo für Windsurfer immer Hochkonjunktur ist. Das Familienhotel liegt an der Hauptstraße, mitten in einem Service-Zentrum, links eine Autowerkstatt, rechts eine Autowaschanlage, dafür kein Swimmingpool. Das Mini-Zimmer hat keinen Balkon, aber Blick in den Hotelschacht, in dem eine Voliere steht, wo Vögel um 6 Uhr früh wie auf Befehl loskreischen. Vom Dachgarten hat man Blick auf das Meer, aber man kann nicht ran, eine Autobahn liegt dazwischen, die Berge scheinen nah, doch das scheint nur so in der klaren Luft. In den Zubringer-Bus vom Hotel ins 4 zugige EI Medano muß man sich drängeln und quetschen. -Nie wieder eine 'Roulette-Reise', schwört sich Archie! Er muß es wohl laut getan haben, junge Leute neben ihm schwören dasselbe. -Machen wir doch das beste draus, -sagt ein Mann mittleren Alters in ungarischem Dialekt, -mieten wir zusammen ein Auto! -Ein blutjunges Pärchen aus Berlin-Kreuzberg ist mit von der Partie und schon sitzen sie in einem Fiat - Punto und lernen eine paradiesische und märchenhaft anmutende Landschaft kennen. Alexander von Humboldt schrieb 1799 in sein Tagebuch: -Wer Sinn für Naturschönheit hat, findet auf dieser köstlichen Insel noch kräftigere Heilmittel als das Klima. Kein Ort der Welt scheint mir geeigneter, die Schwermut zu bannen und einem schmerzlich ergriffenem Gemüt den Frieden wiederzugeben, als Teneriffa...- Dagegen hatte später ein anderer Mann im Jahre 1936 keinen Sinn für Naturschönheiten! General Franco, der damalige Befehlshaber des Militärbereichs Kanarische Inseln, versammelte auf Teneriffa die führenden Offiziere, um den Militärputsch vorzubereiten, der zum spanischen Bürgerkrieg führen sollte! Man ist allerdings nicht stolz auf diesen faschistischen General wie Archie in der Hauptstadt Santa Cruz von Passanten auf der Straße erfährt, die noch den Namen dieses Generals trägt, was den einfachen Menschen ein Dorn im Auge ist. Sie fahren tagelang kreuz und quer auf der Insel, auf den vorwiegend guten Straßen und Autobahnen herum und besichtigen Los Gigantes, die gewaltige Steilküste, Garachico, das 1706 durch Lava zerstörte Dorf, das man wieder aufbaute und das bis heute den kanarischen Architekturstil erhalten hat, Icod de los Vinos, wo der älteste Drachenbaum der Insel steht, die schönen Altstadtviertel von Santa Cruz, mit der ältesten Kirche Iglesia de la Concepcion und Puerto de la Cruz, mit dem Loro Park mit Papageien, Delphinen und Seelöwen, den Pico del Teide, Spaniens höchsten Berg mit 3718 m, La Laguna, die Stadt im typischen Kolonialstil und sie bewegen sich auch durch vom Tourismus unberührte Gegenden, die staubig und trostlos aussehen, wo die Menschen das Wasser schleppen und mit Eseln die Ernte einbringen.

Auch diese Insel hat Probleme, wieso Insel des ewigen Frühlings? Was passiert auf dem größten Eiland der Kanaren, das im nördlichen Teil so grün und wasserreich ist? Der Norden Teneriffas wird vom kühlen Kanarenstrom umspült, kalten Wassermassen, die vom Golfstrom mitgenommen werden. Das verhindert im Sommer extreme Hitze. Warme Luftmassen aus dem Azorenhoch treffen aufgrund der Drehbewegung der Erde als Passate genau auf Teneriffa! Auf dem Weg über den Kanarenstrom nimmt die Luftmasse Feuchtigkeit mit. Diese Wolken regnen sich an den Nordhängen des Teide ab, im Süden passiert dies nicht oder selten, und deshalb ist dort alles trocken und verkarstet! Man kann das gut sehen, wenn man auf dem Bergrücken von Las Canadas langfährt, auf einer guten Straße

hochdroben, der Norden ist grün, der Süden ist braun, wie die spanischen Sierras, der Wassermangel katastrophal!

Sie flitzen von Playa de las Teresitas zurück in den Süden, immer auf der Autobahn nach San Isidro, in ihr Hotel, um das Abendessen nicht zu verpassen. Archie hat einen kleinen Farbfernseher in seinem Zimmer, der rund um die Uhr Programme hergibt. Spät, fast in der Nacht, kommen gut recherchierte Berichte über die soziale Lage der Inselbewohner, die für viele nicht rosig aussieht: hohe Arbeitslosenzahl bis 25%, schlechte Wohnverhältnisse, ungenügende soziale Absicherung im Alter auf der 'glücklichen Insel', wie sie Alexander von Humboldt einst nannte! Und dazu die steigende Inflation.

Am nächsten Tag nehmen sie sich die Touristenhochburgen im Süden vor, an den Stränden von Los Christianos und Las Americas, die fest in der Hand von Engländern, Deutschen, und Skandinaviern zu sein scheinen. Sie gehen zögerlich in das 19 Grad warme Wasser Ende Januar, als etwas Unvorgesehenes passiert, das zum Ereignis wird. Ein alter Mann reißt im knietiefen Wasser plötzlich die Arme hoch und fällt um. Man zieht ihn aus dem Meer, der ganze Strand läuft zusammen, babylonisches Sprachengewirr, jeder will helfen, der Krankenwagen braucht eine Ewigkeit, junge Männer rennen ihm entgegen, der alte Mann kommt nicht mehr zu sich. War das der Tod am Meer, der 'glückliche', weil schnelle Tod, auf der 'glücklichen Insel'? Sie sind ziemlich nachdenklich an diesem Abend. Der Mann kam aus Sachsen, es war seine erste große, ersparte Auslandsreise, erfahren sie später von Bekannten des Ehepaares. Ihnen hat die spontane Hilfsbereitschaft der Leute gefallen, vor allem auch der Einheimischen, die alles taten, um Hilfe zu leisten. Die Menschen sind der eigentliche Schatz der Insel! Der Abschied fällt ihnen schwer. Adios Tenerife! Archibald Einfalt und seine Zufallsfreunde steigen besinnlich ins Flugzeug.- Wer ist glücklich auf der Insel?

Manfred Hocke